

+++++++english bellow+++++++

## **Call for Contributions: 'Das gute Leben in der Stadt'**

Wir laden Wissenschaftler/innen aus kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen, historischen, geographischen und architektonischen Disziplinen ein, sich mit Beiträgen zu Themen aus ihren Forschungsarbeiten bei der Konferenz zu beteiligen. Wir hoffen, mit dieser Tagung eine Plattform der Vernetzung und des Austausches für die Erforschung von Diskursen und Praktiken der 'guten Stadt' zu schaffen und auch künftig gemeinsam an Theorie- und Konzeptbildungen weiterarbeiten zu können.

Wie soll man in der Stadt leben?

Im Kontext der Tagung stehen im Mittelpunkt unseres Interesses besonders die folgendendrei Aspekte:

- (1) Konflikte um die gute Stadt,
- (2) Soziale Kreativität in der Stadt und
- (3) Subjektbildung in der Stadt.

Hinsichtlich der unterschiedlichen **Konfliktlinien um die gute Stadt** beziehen wir uns auf die reiche Tradition in unseren Fächern über soziale Proteste, Konflikte um Materialitäten, Ausschlüsse und Chancen in den Städten. Wir gehen davon aus, dass im städtischen Raum ein Plural an konfligierenden und sich überlagernden, normativen Setzungen und moralischen Leitlinien kursiert, der von verschiedenen Akteursgruppen je unterschiedlich aufgefasst, diversifiziert, integriert oder abgelehnt und damit „gelebt“ wird. So ist zum Beispiel die Frage nach den Konflikten und Aushandlungen um eine gute Stadt oft eng mit dem Diskurs um grüne nachhaltige Stadtökonomie verbunden.

Wer sind die Akteur\_innen, denen in diesem Diskurs eine aktive Rolle zugeschrieben wird? Welche Ausschlüsse sind damit verbunden? Welche ethischen Argumente benutzen dabei die unterschiedliche Akteur\_innen, um das städtische Leben zu beschreiben, zu bewerten, auszuhandeln und zu verorten? Und welche Spannungen, Kontroversen und Krisen bilden sich aus den konkurrierenden und widerstreitenden Leitbildern heraus?

Im Gegensatz zu der wissenschaftlichen Tradition von der Erforschung der „kreativen Stadt“ (bei der die Frage gestellt wird nach der Vermarktung der Stadt in ihrem Wettbewerb um „gute“, kreative und unternehmerischen Stadtbürger\_innen) verstehen wir unter **sozialer Kreativität** Konzepte und Praktiken, die Stadtbewohner\_innen als Alternativmodelle städtischen Lebens entwerfen und erlebbar machen. In der prozessualen Aushandlung „anderer“, ergänzender oder widerläufiger (alltäglicher) Praktiken artikulieren sich neue Wertvorstellungen, Idealmuster und Beziehungsstrukturen. Welche Formen der Zusammenarbeit und Kollaboration nutzen die Akteur\_innen in der Stadt und welche qualitativ neuen Formen städtischen Zusammenlebens entstehen durch diese Praktiken und Entwürfe? Welche möglichen Formen von Dissens zu den gesetzten Leitvorstellungen werden dadurch sichtbar und welche Konflikte provoziert bzw. ausgetragen? Wie wirken also diese neue Praktiken und Strukturen auf die Produktion und Aneignung physischer Räume?

Neben dem Schwerpunkt der Sozialen Kreativität, die eher eine revolutionäre Widerständigkeit im Alltag zu beschreiben versucht, wollen wir darüber hinaus auch nach den (alltäglichen) Mechanismen und Techniken des Regierens fragen, durch die die/der ideale städtische Bürger\_in geschaffen wird. Diese **Subjektivierungen** können sowohl neue Trends wie das aktive, selbstverantwortliche und ethisierte Individuum sein, welches mit

einer Rhetorik der Selbstbeteiligung oder mit Appellen zu mehr individueller Verantwortung vormals staatliche oder kommunale Aufgaben übernimmt. Ferner sind für uns andere Ideale des guten Bürger\_innen-Seins in urbanen Räumen von großem Interesse, wie etwa: Ideale des modernen, des nationalen oder des kosmopolitischen Subjektes. Im Zentrum stehen die Techniken des Regierens in Städten: Wie werden Vor-und Leitbilder zu Handlungsrichtlinien und -zwängen? Welche Mechanismen der Disziplinierung bzw. zur Selbstdisziplinierung können beobachtet werden? Welche Rolle spielt dabei die Materialität der Stadt?

Der international ausgerichtete Workshop findet vom 16.-18.06.16 an der LMU München statt und wird zweisprachig (englisch-deutsch) gehalten. Im Zuge der Veranstaltung wird ein abendlicher Schlüsselvortrag zum Thema 'Soziale Kreativität' sowie ein Methodenworkshop zu aktuellen und kreativen Ansätzen aus der Stadtforschung organisiert.

Eine Reisekostenerstattung für Referent\_innen ist in begrenztem Rahmen verfügbar.

Bitte reichen Sie bei Interesse **bis spätestens 20.01.16** ein 200-300 Wörter umfassendes Abstract im Word-Format sowie zwei Sätze zu Ihrer Person ein.

Kontaktadresse für Rückfragen und Beiträge: jeannine-madeleine.fischer@ethnologie.lmu.de

## **Call for Contributions: “The Good Life in the City“**

We invite abstracts for presentations from scholars within cultural studies, humanities, history, geography, architecture and urban planning, whose research interests pertain the ‘good’ city and the ‘good conduct of life’ in the city. We aim to establish a forum of exchange and hope to perpetuate collaboration on theory and concept development in the future.

How should one live in the city?

In the context of our conference, we want to approach the ‘good life in the city’ through three theoretical aspects:

- (1) conflicts around the 'good' city,
- (2) social creativity and
- (3) subject formation.

Our disciplines can draw on a rich history of research about social protests, conflicts and materialities, exclusions and chances in cities. We are interested in **conflicts about the ‘good’ city**. We assume that urban space includes and is made by a plurality of conflicting and overlying moral guidelines, which are understood, diversified, integrated or rejected and thereby 'lived' by different groups of actors in different manners. Conflicts and antagonisms about the ‘good’ city, for instance, are observable in the discourse about sustainable local economies, environmentalism and “green” tidiness. Who are the actors included in these discourses? Which moral and ethical criteria do actors apply to describe, negotiate and locate urban life? And which tensions, controversies and crises evolve from these competing and interfering guidelines?

By contrast to the long-established idea of the creative city as a question of branding to increase the marketing value of a city in their competition for 'good', creative and entrepreneurial citizens, we understand **social creativity** as concepts and practices that city dwellers envision, create and live as alternative models of city life. Negotiating different, supplementary or antagonistic (daily) practices produces new norms, values, relations and spaces. These practices and projects cause new structures and patterns of urban co-habitation to emerge. Which forms of cooperation and collaboration do actors utilize as assets in the negotiation process? What possible forms of dissent opposed to normative guidelines become visible and which conflicts are provoked accordingly? How are socially creative norms and values expressed in the production and appropriation of physical spaces?

Besides social creativity, that rather seeks to describe a revolutionary resistance in daily life, we furthermore want to explore the mechanisms of the everyday and techniques of governing, which create the ideal urban citizen. These **subject formations** can relate to new trends like the active, self-responsible and ethicized individual that accepts responsibility through a rhetoric of participation and more individual responsibility, often replacing formerly governmental and communal tasks. Also other ideals of being a 'good' urban citizen such as ideals of the modern, national or cosmopolitan subject are of interest. How do examples and models become general guidelines and constraints of action? Which mechanisms of disciplining and self-disciplining apply and which role does the materiality of the city play in that?

The conference will take place from 16.-18.06.16 at LMU Munich and will be held bilingual (English/German). In addition to the

classical presentation format, a session where the participants can exchange experiences and ideas on methodology and methods will be organized.

Compensation for travel expenses for attendants is available on a limited basis.

We welcome contributions for presentations (20-30 minutes) in English or German. Please submit an abstract (200-300 words) and two sentences about yourself by **20.01.16**

**E-Mail address** for abstract submission and contact:

[jeannine-madeleine.fischer@ethnologie.lmu.de](mailto:jeannine-madeleine.fischer@ethnologie.lmu.de)

---

Olja Reznikova  
Insitut für Volkskunde/Europäische Ethnologie, LMU  
Oettingen Str. 67, 80538 München  
Reznikova@vkde.fak12.uni-muenchen.de  
+49 (0) 89 / 2180 - 2169